

BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
GESAMTHOCHSCHULE  
WUPPERTAL



ZENTRALE STUDIENBERATUNGSSTELLE

# Tätigkeitsbericht

## 1.10.90 – 30.9.91



Dr. phil. Gerhart Rott  
Leiter der Zentralen Studienberatungsstelle

**Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal**

**Tätigkeitsbericht der Zentralen Betriebseinheit  
Zentrale Studienberatungsstelle (ZSB)**

01.10.1990 - 30.9.1991



## **Inhaltsverzeichnis**

|                              |       |
|------------------------------|-------|
| Vorbemerkung                 | S. 5  |
| Der Berichtszeitraum 1990/91 | S. 6  |
| Anhang                       | S. 20 |



## Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht enthält in knapper Form Hinweise auf besondere Ereignisse, Maßnahmen, Vorhaben und spiegelt unter verschiedenen Gesichtspunkten in den tabellarischen Zusammenfassungen die Alltagsarbeit in der Allgemeinen Studienberatung. Er legt auf diesem Weg Rechenschaft über die laufende Beratungspraxis ab und zeigt, in welchem Maß die in der Satzung formulierten Aufgaben erfüllt wurden.

Die innere Verbindung der verschiedenen Aktivitäten ist im Beratungskonzept dargestellt. Es wurde in Blickrichtung auf die psychologische Beratung und auf die Kooperation bei der Krisenbewältigung in einem Beitrag für ein Symposium der Universität Göttingen vertieft<sup>1</sup>. In meinem Vortrag zur Konstanzer Fachtagung der WRK im Herbst 1990 habe ich das Beratungskonzept in bezug auf den systematischen Zusammenhang mit der Fachstudienberatung konkretisiert<sup>2</sup>. Anlässlich des Europäischen Kolloquiums zur Studienberatung in Berlin erweiterte ich es in diesem Jahr vor dem Hintergrund der heterogenen Ansätze in den europäischen Ländern um den Aspekt der Professionalisierung<sup>3</sup>. Das Beratungskonzept steht als gesonderter Text zur Verfügung, so daß im Tätigkeitsbericht selbst alle Struktur- und Konzeptanalysen entfallen. Begrifflicher und methodischer Reflexionsrahmen sowie aktuelle Aktivitäten und alltägliche Routine sind eng aufeinander bezogen und ermöglichen in ihrer Verbindung einen Zugang zur Arbeitsweise der Allgemeinen Studienberatung.

- 
- 1 Möglichkeiten und Grenzen professioneller und nichtprofessioneller Begleitung von Studenten, in: Zentrale Studien- und Studentenberatung der Universität Göttingen (Hrsg.), Krisen im Leben von Studenten als entwicklungsförderndes Potential? - Möglichkeiten konstruktiver Bewältigung, Symposium der Zentralen Studien- und Studentenberatung der Universität Göttingen 23.-25. November 1988, Göttingen 1990, S.39-53
  - 2 Die Rolle der Studienberatung in der Hochschulausbildung: Grundlagen von Konzepten und Methoden, in: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Perspektiven der Studienberatung - Fachtagung der Hochschulrektorenkonferenz, Dokumente zur Hochschulreform 70/1991, Bonn 1991, S.57-79
  - 3 Beratungskonzepte und Methoden: die Entfaltung der Professionalität der Studienberatung an europäischen Universitäten, in: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Ein Jahr davor: Studieren in Europa - 4. Europäisches Colloquium für Studienberater, Dokumente zur Hochschulreform 72/1991, Bonn/Berlin 1991, S.91-104



## **Der Berichtszeitraum 1990/91**

Die Leitlinien der ZSB haben das Ziel, das Beratungsangebot in der Wahrnehmung neuer Beratungsbedürfnisse zu stabilisieren und seine Kontinuität zu gewährleisten sowie das Angebot - soweit die Bedingungen es zulassen - anzupassen und auszubauen, wobei gegebenenfalls neue Ansätze zu erproben sind.

### **Das Beratungsangebot**

Die Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung haben in vielen Fällen Studieninteressentinnen und -interessenten, Studienbewerberinnen und -bewerber gezielt Hilfen anbieten können, die die Qualität von Studienentscheidungen angehoben haben. Sie haben mit differenzierten und differenzierenden Angeboten geholfen, Erfahrungen in und mit der Hochschule, der Lehre und den wissenschaftlichen Erkenntnissen sinnhaft und zielgerecht zu integrieren, d.h. persönliche Kontinuität und Entfaltung in der Auseinandersetzung mit den fragmentierten Studienangeboten zu finden. Sie haben in vielfältiger Weise Studentinnen und Studenten unterstützt, persönlich angemessene konstruktive Wege aus Sackgassen heraus zu finden, ihren Studiengewinn zu erweitern und das Studium mit Erfolg abzuschließen. In Fällen, in denen ein Studienabbruch erwogen wurde oder unabdingbar war, trugen Beratungen für die Ratsuchenden dazu bei, die Situation zu überprüfen und Ansätze positiver Bewältigung zu verstärken.

#### **a) Festigung des Beratungsangebots**

Beratung ist ein lebendiger Prozeß. Es bedarf auf seiten der Mitarbeiter immer wieder der Vergewisserung und der Sicherung von Arbeitsabläufen gerade dort, wo sie Routine sind. In diesem Berichtszeitraum galt es jedoch, zusätzliche Anpassungsleistungen von allen Beteiligten zu erbringen, da ein personeller Wechsel in den beiden Halbtagsstellen zu bewältigen war. Die eine Halbtagsstelle war seit Beginn des Berichtszeitraums vakant und wurde zum 1. Januar 1991 wiederbesetzt, auf der anderen



hatte eine Mitarbeiterin den Wechsel zu einer anderen Tätigkeit langfristig für April 1991 geplant, schied dann aber überraschend schon im Februar aus. Diese Stelle wurde im April wiederbesetzt. In einer zweimonatigen Einarbeitung mit nach den Ausbildungsvoraussetzungen differenzierter Themenbearbeitung sowie Hospitationen und Koberatungen wurden die neuen Mitarbeiter in die Lage versetzt, die Beratungstätigkeit selbständig durchzuführen und ihre weiteren Tätigkeitsfelder zu übernehmen.

In der Alltagsroutine wurde Kontinuität und Anpassung in der Fortbildung der studentischen Hilfskräfte, in der Straffung von Informationsprozessen, in der Erweiterung von Qualifikationen bei den Mitarbeitern erreicht.

Die laufende Überarbeitung bzw. die Neufassung von Informationsschriften unterstützten die Beratungsprozesse und die Arbeit mit Multiplikatoren. Die so gewonnenen Strukturen halfen auch, mit völlig neuen Beratungsbedürfnissen zurechtzukommen. Hierbei nahmen insbesondere die Nachfragen zu Studienmöglichkeiten im europäischen Rahmen zu. Die Nachfrage der Ratsuchenden aus den neuen Bundesländern ließ - wie auch bei den Aussiedlern - eher etwas nach. Allerdings wurden in den schriftlichen Anfragen eine Reihe von Anliegen formuliert, die dringend auf die Notwendigkeit einer funktionstüchtigen, gutinformierten und personenorientierten Studienberatung in den östlichen Bundesländern verwiesen. Die in den Briefen zum Ausdruck kommende Orientierungslosigkeit ließ sich in schriftlicher Form nur sehr begrenzt bearbeiten und verlangte dringend nach persönlicher Beratung.

## b ) Strukturelle Weiterentwicklung

Das Ziel nach größerer Transparenz und Klarheit wurde mit dem im vergangenen Berichtszeitraum erarbeiteten Geschäftsverteilungsplan erreicht. Insbesondere bei den beiden Stellenbesetzungsverfahren, also bei der Bestimmung der erforderlichen Qualifikationsprofile, der Formulierung der Ausschreibungstexte und der schließlichen Personalauswahl waren die Stellenbeschreibungen des Geschäftsverteilungsplans eine große Hilfe. Für die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter wurden im Berichtszeitraum die Arbeitsabläufe in ausführlichen Gesprächen mit den Betroffenen geklärt, wobei die endgültige Formulierung der Arbeitsplatzbeschreibung in Abstimmung mit der Personalverwaltung und

den Personalräten erfolgte. Bei der Sekretärin stehen noch abschließende Gespräche aus.

Für die Studienberatung als Institution drückt sich in dem nun vorhandenen Geschäftsverteilungsplan aus, daß es gelungen ist, den konzeptionellen Zusammenhang von Studienberatung im Umfeld von Verwaltung und Wissenschaft inhaltlich und verwaltungsmäßig transparent zu institutionalisieren und dabei gleichzeitig den eigentümlichen Charakter der Beratung gegenüber diesen beiden Feldern zu sichern.

Für die Mitarbeiter bedeutet die Transparenz des Zusammenspiels der einzelnen Aktivitäten mehr Klarheit und eine Stärkung der persönlichen Verantwortung für ihre übernommenen Tätigkeitsbereiche.

Als Differenzierung des Angebotes wurde zusätzlich gegen Ende des Berichtszeitraums eine Psychologische Sprechstunde eingeführt, die unterhalb der Schwelle der Anmeldung für ein Erstgespräch eine etwas unverbindlichere Gesprächsmöglichkeit bieten soll. Sie wurde von Frau Schneider durchgeführt. Ebenfalls von Frau Schneider wurde aus den psychologischen Einzelgesprächen heraus ein zusammenfassendes Gruppenangebot für Diplomanden entwickelt.

Im Bereich der EDV konnte die Benutzung der Datenverarbeitung erheblich effektiver gestaltet werden. Eine kurzzeitig eingestellte wissenschaftliche Hilfskraft realisierte die übersichtliche Gestaltung der Benutzeroberflächen und erarbeitete einige weitere Automatisierungen. Hiermit sind für zentrale sich wiederholende Tätigkeiten Erleichterungen geschaffen worden. Unbeschadet der Möglichkeit eines jeden Mitarbeiters, weitere Anwendungsmöglichkeiten zu erproben und einzusetzen, können nunmehr die Standardarbeiten mit hoher Betriebssicherheit bewältigt werden. Hierzu trugen ergonomische Verbesserungen bei, wozu auch die Tatsache zählt, daß jetzt jeder Arbeitsplatz mit einem PC ausgestattet ist.

Die Textbausteindatei für die Briefbeantwortung wurde differenziert. Neben der komplexen Briefdatei für Briefe mittleren und höheren Schwierigkeitsgrads mit einem vierstelligen Nummerncode wurde eine zweite für Briefe einfachen Schwierigkeitsgrads entwickelt. Sie enthält vollständig formulierte Briefe für Anfragen zu allen Studiengängen an der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal. Durch ein übersichtliches Codesystem lassen sich sämtliche erforderlichen Variationen eingeben.



Die Briefbearbeitung wird hierdurch qualitativ angehoben und erheblich beschleunigt.

### c) Ausbau

Der systematische weitere Ausbau des Beratungsangebotes war und ist mit den vorhandenen Personalkapazitäten nicht möglich. Nur in Verbindung mit spezifischen Projekten, die durch zusätzliche Mittel finanziert werden, können zeitweise Erweiterungen stattfinden. Man wird dabei natürlich immer bemüht sein, einen Transfer von spezifischen Projekten auf die Allgemeine Beratung sicherzustellen.

## **Erprobung und Weiterentwicklung neuer Ansätze der Beratung**

Es ist eine wichtige Zielsetzung in der Arbeit der ZSB, zumindest durch diese oben angesprochenen Projekte die Beratungsangebote zu erweitern. Dringendem Beratungsbedarf wird so entgegengekommen und gleichzeitig die konzeptionelle Entwicklung vorangebracht. Eine konzeptionelle Offenheit gegenüber neuen Anforderungen bleibt erhalten.

Solche Projekte verlangen zusätzliche Mittel. In zwei Bereichen ergab sich im Berichtszeitraum die Möglichkeit, in einem dritten wurden Vorarbeiten geleistet, die jedoch wegen der ausbleibender Mittelzuweisung vorerst abgebrochen werden mußten.

a) Zur besseren Kooperation mit der Fachstudienberatung bot die ZSB im SS 1991 in Abstimmung mit dem Rektorat einen Kurs zur Gesprächsführung an. Er baute auf Erfahrungen der beiden vorangegangenen Kurse auf, zielte jedoch direkter auf die Beratungssituation mit Studenten ("Gesprächsführung und Praxisbegleitung für Fachstudienberater" - Kurs für Professoren und Wissenschaftliche Mitarbeiter der Bergischen Universität- Gesamthochschule Wuppertal).

Der Kurs bot allen Teilnehmern die Möglichkeit, sich über Praxisbelange auszutauschen, Arbeitsformen zu reflektieren und neue methodische Hilfen auszuprobieren sowie Kenntnisse und Fähigkeiten in der Gesprächsführung auf der Grundlage der nicht-direktiven Methode zu erweitern.

Dieser Gesprächsführungskurs wurde auf der Grundlage der Verhaltenspsychologie und der Humanistischen Psychologie von Herrn Dipl.-Psych. Roth im Auftrag der ZSB durchgeführt. Den Ablauf des Kurses

und die bearbeiteten Themen faßte Herr Roth in einem Abschlußbericht zusammen. Der Kurs wurde von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und fünf wissenschaftlichen Mitarbeitern regelmäßig besucht. Die Evangelische Studentengemeinde stellte im übrigen die für den Kurs erforderlichen Räume dankenswerterweise zur Verfügung.

b) Das ABM-Projekt zur "Entwicklung und Erprobung prophylaktischer Studienhilfen für ausländische Studierende" wurde um ein weiteres Jahr bis Ende Juni 1992 verlängert.

Im Rahmen dieses Projekts stellte die Mitarbeiterin auf der ABM-Stelle, Frau Dr. Benad, die Broschüre "Informationen für ausländische Studierende" fertig. Die Informationschrift wurde zum SS 1991 an ausländische Studienanfänger/-innen verteilt und von diesen und den hier Engagierten sowie von der weiteren Hochschulöffentlichkeit positiv aufgenommen.

Informationen aus dem von Frau Benad aufgebauten Kontaktnetz der Stellen, die ebenfalls eine Beratung oder Betreuung ausländischer Studenten leisten, wie Akademisches Auslandsamt, ASTA-Ausländerreferat, AVMZ, Hochschulgemeinden, Hochschulsozialwerk brachten eine nützliche Ausweitung der eigenen in Beratungen gewonnenen Erfahrungen. Anregungen aus diesem Kreis gingen in die Broschüre ein.

Frau Benad führte Beratungen im Rahmen der Offenen Sprechstunde in der ZSB durch, die auch von den ausländischen Studierenden zunehmend genutzt wird. Allerdings wurde das Angebot einer Sprechstunde im AVMZ für Teilnehmer am Deutschkurs kaum wahrgenommen und deshalb aufgegeben. Dafür wurde eine zusätzliche Sprechstunde speziell für ausländische Studierende in der ZSB eingerichtet.

Es bestätigte sich, daß effektive Beratungsstrategien in diesem Bereich ein differenziertes Verständnis der kulturellen Hintergründe voraussetzen und sehr spezifische Lösungswege zu erarbeiten sind, die dabei jedoch die gegebenen institutionellen Rahmenbedingungen als Voraussetzung und Lösungsbereich der Probleme zu beachten haben.

So waren gut die Hälfte der ratsuchenden ausländischen Studierenden Teilnehmer der Vorkurse. Bei dieser Gruppe standen studienbezogene Fragen (Aufbau des Studiums, Wechsel des geplanten Fachstudiums, Fragen zu Integrierten Studiengängen) sowie anfangs Probleme in Ver-



bindung mit der Zulassung zum Studienkolleg für ausländische Studierende im Vordergrund. Den Hintergrund hierfür bildete die Überfüllung der Studienkollegs in NRW und die hohe Durchfallquote bei den dortigen Aufnahmeprüfungen. Solche Probleme dominierten noch im WS 1990/91 bei dieser Gruppe, spielten danach aber nur noch vereinzelt eine Rolle. Einfacher Grund ist, daß jetzt nur noch Studierende in den Deutschkurs unserer Hochschule aufgenommen werden, die kein Studienkolleg besuchen müssen.

Da ein hoher Beratungsbedarf dieser Zielgruppe vor dem Einstieg in das Fachstudium deutlich wurde, entwickelte Frau Benad versuchsweise für die Studierenden im Vorkurs Deutschkurs im SS 1990/91 zwei Einführungen in das Fachstudium. In Zusammenarbeit mit den Fachschaften wurden in den Fachbereichen Elektrotechnik und Wirtschaftswissenschaft Einführungen in Aufbau und Organisation dieser Fächer gegeben. Dabei zeigte sich, daß bei den ausländischen Studierenden bis kurz vor der Aufnahme des Fachstudiums erhebliche Informationsdefizite bestanden. Daher sollen diese fachlichen Einführungen fortgeführt und erweitert werden.

Frau Benad beteiligte sich darüber hinaus an der Planung des Projekts zur Zusammenarbeit von Fachstudienberatung und Allgemeiner Studienberatung, das einen spezifischen Anteil für die Intensivierung der Betreuung ausländischer Studierender enthalten sollte.

c) Nach gründlichen Vorarbeiten plante die ZSB dieses kleinere Projekt zur "Intensivierung der Betreuung und Beratung von Studenten durch Zusammenwirken von Lehre, Fachstudienberatung und Allgemeiner Studienberatung". Es sollte in Kooperation mit den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaft und Elektrotechnik durchgeführt werden und sah spezifische Formen des Tutoreneinsatzes und der Weiterbildung von Dozenten in der Beratungsmethodik vor. Der Projektantrag wurde in enger Abstimmung mit den Dekanen der Fachbereiche 6 und 13 formuliert und im 'Tutorenprogramm', das das Ministerium im Rahmen seiner Maßnahmen zur 'Verbesserung der Qualität der Lehre' eingerichtet hat, beantragt. Die Durchführung des Projektes entfiel jedoch leider, da das MWF keine Mittel zur Verfügung stellte.

## **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Im Berichtszeitraum arbeiteten in der ZSB:

Leiter:

Akademischer Direktor Dr. Gerhart Rott

(Studium: Philosophie, Psychologie, Soziologie; Klinischer Psychologe/Psychotherapeut (BDP); Ausbildung: Verhaltenstherapie, Gesprächspsychotherapie(GwG) und Gestalttherapie)

Verwaltungskordinator:

Regierungsangestellter Martin Frowein

Sekretärin:

Regierungsangestellte Bärbel Hecht-Wieber

Studienberaterinnen und Studienberater:

Wissenschaftliche Angestellte Dr. Annette Benad (ABM-Stelle seit 2.7.1990)

(Studium Soziologie, Agrarwissenschaften)

Wissenschaftliche Angestellte Marlies Elsen (bis zum 28.2.1991)

Diplom-Sozialwissenschaftlerin

(Studium: Sozialwissenschaften, Ausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung (GwG))

Wissenschaftlicher Angestellter Hans-Georg Müller

Diplom-Pädagoge, Diplom-Psychologe

(Studium: Pädagogik, Psychologie, Soziologie; Ausbildung: Gesprächspsychotherapie(GwG) und Verhaltenstherapie )

Wissenschaftliche Angestellte Karin Schneider (halbe Stelle seit 1.1.1991)

Diplom-Psychologin

(Studium: Psychologie; Ausbildung: Gesprächspsychotherapie(GwG) Verhaltenstherapie und Ausbildung zur Klinischen Psychologin (BDP)

Wissenschaftlicher Angestellter Dr. Joachim Studberg - seit: 8.4. 1991

(Studium: Erziehungswissenschaft, Geschichte, Sozialwissenschaften; Ausbildungen in Gesprächsführung)



Folgende studentischen Hilfskräfte waren am Ende des Berichtszeitraums in der ZSB beschäftigt:

Heike Bertram (Sozialwissenschaften)

Jochem Blanke, cand.oec.

Nicole Petong, cand.paed.

Christiane Simon, cand.paed.

Projektgebunden war Frau Diplom-Ökonomin Annette Richerzhagen kurzzeitig (vom 11.2.-31.3 und 17.6.-14.7. 1991) in der ZSB beschäftigt.

## **Kontakte**

Die bestehenden Kontakte inner- und außerhalb der Universität wurden gepflegt. Im engeren Feld der aktuellen Beratungen sind folgende Aktivitäten besonders zu benennen:

Hochschulintern nahm Herr Dr. Studberg Kontakt zu dem neugegründeten Institut für Schulforschung und Lehrerfortbildung auf, um fachbereichsübergreifende 'Lehramtsinfos' zu entwickeln, die neben den bereits vorliegenden Fachinfos für Sek. I und II zur Verfügung stehen sollen.

In Zusammenarbeit mit Herrn Dipl.-Psych. Bernd Strey von der Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen des Diakonischen Werks Elberfeld erarbeitete Frau Schneider einen zweitägigen Kurs zum Entscheidungstraining für die Wahl des Studienfachs. Er soll sich an Studienbewerber und potentielle Fachwechsler richten und im kommenden Berichtszeitraum als Blockveranstaltung mehrmals angeboten werden.

Herr Studberg plante zusammen mit der Berufsberatung des Arbeitsamts Wuppertal Hochschulbesuche von Oberstufenschülern.

Die Besuche sollen zum Jahresende probeweise durchgeführt werden. Solche von den Schulen neben den Schülerinformationstagen gewünschten zusätzlichen Angebote stoßen schnell an kapazitative Grenzen



- sowohl der Fachbereiche als auch der ZSB. Um eine gewisse Beweglichkeit bezüglich der Wünsche der Schulen zu erhalten, arbeitete Herr Studberg zusammen mit Herrn Akad.Oberrat Dr. Wittenberg, der die Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek betreut, ein Programm aus, das unter Inanspruchnahme von Ressourcen der Bibliothek im kleinen Rahmen die Betreuung von einzelnen Besuchen von Schulklassen ermöglicht.

Im Rahmen ihres bereits angesprochenen Projektes führte Frau Benad auch einen Erfahrungsaustausch mit der Berufsberatung des Arbeitsamts über den Beratungsbedarf ausländischer Studierender durch und konkretisierte hierbei gemeinsame Aktivitäten für das WS 1991/92.

Frau Schneider kam einer Einladung der Frauenbeauftragten und von Studentinnen der Ingenieurwissenschaften zu einem Erfahrungsaustausch über frauenspezifische Beratungsanliegen nach, dessen Ergebnisse gemeinsam in einem Rundfunkinterview dargestellt wurden.

Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis evangelischer und katholischer Akademiker zur wechselseitigen Abstimmung von Schülerinformationstagen und dem Primanertag entwickelte sich erfreulich, was sich unter anderem in der erstmalig gemeinsamen Veröffentlichung ihrer beiden Veranstaltungsprogramme ausdrückte. Die regionale Einbeziehung des Bergischen Landes wurde von allen beteiligten Stellen - Arbeitskreis, Berufsberatungen der Arbeitsämter, Universitätspressestelle, ZSB - getragen. Probleme gab es noch bei der flächendeckenden regionalen Programmverteilung durch die auswärtigen Arbeitsämter. Die Verantwortlichkeit der Fachbereiche für die technische Organisation will das Rektorat zukünftig in den entsprechenden Anschreiben stärker hervorheben, da es hier Unsicherheiten gegeben hat. Durch das Zusammengehen haben sich die Schülerinformationstage und der Primanertag in ihrem je eigenen Profil akzentuiert und stellten für die Schülerinnen und Schüler ein vielfältiges Informations- und Beratungsangebot dar.

Vom 10.- 15. März besuchte Frau Birgit Rahn von der Universität Rostock die ZSB zum Erfahrungsaustausch im Rahmen eines von den Studienberatungsstellen in Ost und West getragenen und vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft finanziell unterstützten Projektes. Sie hospitierte eine Woche in der ZSB. Der Besuch wurde von beiden Seiten als sinnvoll und ergiebig eingeschätzt, wobei Frau Rahn der Organisation der Arbeitsabläufe und den Formen der Gesprächsführung besonderes

Interesse entgegengebracht. Frau Rahn hebt in ihrem Erfahrungsbericht zur Hospitation abschließend hervor, "daß sich das Hospitationsprogramm für mich als sehr erfolgreiche Weiterbildungsmöglichkeit herausgestellt hat. Das Kennenlernen des Beratungsalltags in einer westlichen Studienberatungsstelle vor dem Hintergrund einer ca. einjährigen eigenen Tätigkeit in diesem Bereich trug zum Erkenntniszuwachs bei und machte Mut für die Lösung der Probleme."

Der Leiter der ZSB setzte die Arbeit in der Präsidialarbeitsgruppe der Hochschulrektorenkonferenz (HRK ehemals WRK) fort. In der internationalen Vorbereitungsgruppe (Leitung: Prof.Dr.Fippinger) beteiligte er sich an der Vorbereitung des Europäischen Kolloquiums zur Studienberatung - 'Ein Jahr davor: Studieren in Europa', das vom 3. bis 5. Juli im Deutsch-Japanischen Zentrum Berlin von der HRK in Zusammenarbeit mit den Berliner Universitäten und dem Forum Europeen de l'Orientation Academique(FEDORA) veranstaltet wurde. Er war zusammen mit der Kollegin Elsa Bell (Oxford University) für den Bereich Beratungskonzepte und -methoden verantwortlich und hielt zu diesem Thema das Einführungsreferat. Im Anschluß an die Konferenz beteiligte er sich an der zweiten Sitzung der Arbeitsgruppe PSYCHE (Psychological Counselling in Higher Education) für die EG-Länder, in der eine Bestandsaufnahme der psychologischen Beratung in der EG begonnen wurde.

In dem Zusammenhang dieser Europäisierung der Studienberatung nahm er auf Einladung der Association for Student Counselling vom 20.-22. März an deren Jahrestagung in Sheffield zu dem Thema 'Similarity and Difference: Exploring the Psychodynamic and Humanistic Perspectives in Short and Long-Term Counselling'.

Der Leiter der ZSB beteiligte sich an einer Arbeitsgruppe im Rahmen der HRK zur Untersuchung von Möglichkeiten der Datenfernübertragung für die Studieninformation und arbeitete in diesem Zusammenhang an dem workshop 'Elektronische Kommunikation für Studenten' des Rechenzentrums der Universität Münster mit.

Neben den gesetzlich geregelten Bildungsurlauben, die von den Mitarbeitern im Angestelltenverhältnis in Anspruch genommen werden, sind folgende Fortbildungsmaßnahmen zu nennen:

Herr Müller besuchte vom 24. bis 26.9.1990 das Seminar 'd-Base IV für Umsteiger' des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik .



Frau Benad besuchte mit finanzieller Unterstützung des DAAD vom 3.10. bis 5.10 die Fachtagung für Studienberater und Betreuungsreferenten der Akademischen Auslandsämter und nahm am 7.2.91 an der Tagung: "Die Auslandsorientierung der Hochschulen" des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung der Universität Hannover teil.

Frau Schneider besuchte vom 25. bis 27.9. 1991 die Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft Studienberater und nahm hier an einer Arbeitsgruppe zu psychoanalytischen Ansätzen in der Beratung teil.

### **Personalbedarf, Raumsituation und sächliche Mittel**

Die hohen Beratungszahlen und die Komplexität der Beratungsanliegen bleiben ein Ansporn, sich innerhalb der Stelle für Verbesserungen einzusetzen und extern die erforderlichen Ressourcen einzufordern. Das bezieht sich insbesondere auf die haushaltsmäßig vorgesehene dritte Beraterstelle.

Nach Gesprächen schien es zunächst so, daß seitens des MWF Bewegung entstehen könnte, die dritte Beraterstelle zu gewähren. Für die ZSB völlig überraschend, war sie jedoch seitens der Universität nicht beim MWF in die Verhandlungen für das Haushaltsjahr 1992 eingebracht worden.

In diesem Zusammenhang war das Gespräch des Kanzlers mit den Beiratsmitgliedern während des folgenden Sommersemesters wichtig. Die Vorbereitung des Gesprächs bestätigte die Auffassung des Leiters der ZSB, daß die ZSB spätestens seit 1979 zuzüglich zur Leiterstelle haushaltsmäßig über drei Beraterstellen verfügt, wobei ihr eine Stelle seit 1984 entzogen ist. In dem sehr konstruktiven Gespräch mit den Beiratsmitgliedern ging Herr Dr.Peters von der gemeinsam mit der Verwaltung erarbeiteten Darstellung zur Stellenplanung und -entwicklung aus. Er machte deutlich, daß es für ihn keine Frage sei, daß in der ZSB der dringende Bedarf für die dritte Beraterstelle bestehe. Vor dem Hintergrund der gegenwärtig noch drastischeren finanziellen Gesamtsituation ist der Zusage des Kanzlers, sich in jedem Fall im Rektorat dafür einzusetzen, daß die Stelle gegenüber dem MWF in den Haushaltsanmeldungen 1993 gefordert werde, hoch einzuschätzen. Der Leiter der ZSB verwies darauf, daß, wenn dieser Weg sich als nicht gangbar erweise, die Stelle aus vorhandenen Stellen der Hochschule der ZSB zur Verfügung gestellt werden müsse.

Der der ZSB mit Unterstützung des Geschäftsführers des Hochschulsozialwerkes, Herrn Berger-Marchand, zur Verfügung gestellte Videoraum wurde zweckmäßig ausgestattet und erwies sich als eine wesentliche Hilfe, die Raumsituation zumindest unter dem Aspekt der Lagerung von Materialien etwas zu entspannen. Allerdings verweist die Tatsache, daß dieser Raum der ZSB nicht endgültig zur Verfügung steht, noch einmal auf die prekäre Raumsituation. Herr Berger-Marchand regte gegenüber der ZSB und dem AStA an, unter Zuhilfenahme von Mitgliedern des Fachbereichs 10 für die Situation im Gebäude ME nach Verbesserungen zu suchen. Die ZSB stellte auf seine Bitte hin ihren Raumbedarf zusammen, wobei sie auch die Raumsituationen anderer Beratungsstellen und die entsprechende Empfehlung der HRK heranzog. Der drastische Mangel an Räumen, der sich in der alltäglichen Arbeit immer wieder spürbar macht, trat so in einer objektivierteren Form noch einmal deutlich hervor.

Unter Leitung von Herrn Prorektor Professor Dr. Hödl ist die Kommission für Finanzen dem Wunsch der ZSB, die bisherigen Zuweisungen für sächliche Mittel sowie die Mittel für studentische Hilfskräfte anzuheben, entgegengekommen. Allerdings konnte sie sich nicht dazu durchringen, diese Minimalansätze nun als Planungsgröße festzuschreiben, so daß die festzugewiesenen Mittel weiterhin unter den geforderten Minimalansätzen bleiben. Diese Planungsunsicherheit erzeugt erhebliche Reibungsverluste, die für einen ganzjährig zu planenden Dienstleistungsbereich nicht zu vertreten sind.

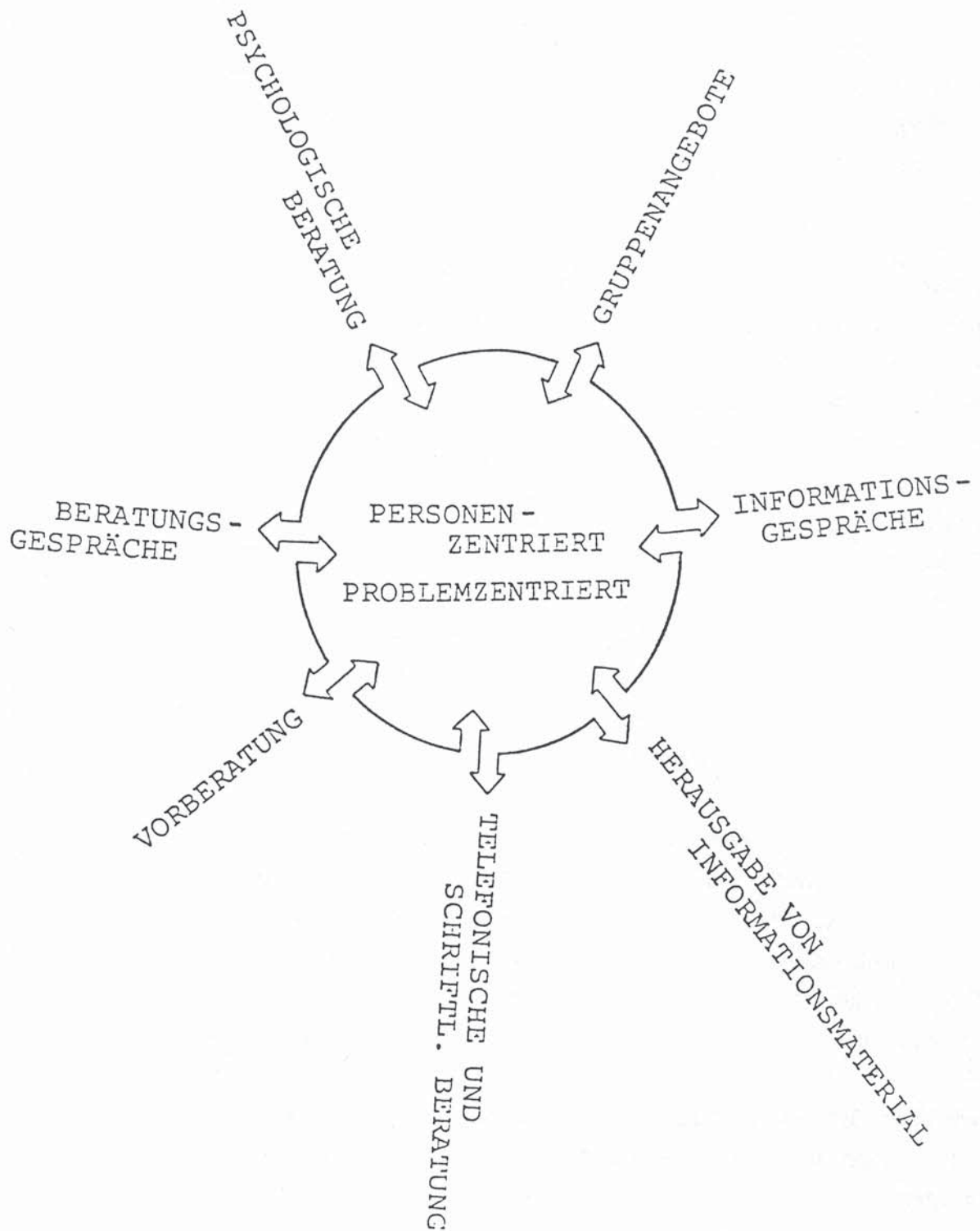
## **Beirat**

Unter dem Vorsitz von Frau Dr. Lengelsen hat der Beirat die Arbeit der ZSB kontinuierlich in kritischer Offenheit und konstruktiv begleitet, was den Bezug der ZSB zu Lehre und Studium sehr positiv beeinflusste und die Vermittlung der Tätigkeit der ZSB in der Hochschule erheblich erleichterte. Im einzelnen zeigte sich das bei dem ABM-Projekt von Frau Benad, zu dem aus dem Kreis der Beiratsmitglieder nützliche Hinweise kamen. An den Personalauswahlgesprächen für die beiden Halbtagsstellen beteiligte sich Frau Lengelsen mit großer Umsicht und unterstützte den Leiter darin, die Einstellungsgespräche erfolgreich abzuschließen.

In dem bereits erwähnten sehr positiven Gespräch mit dem Kanzler, Herrn Dr. Peters, (s. Personalbedarf) war bemerkenswert, daß alle anwesenden Beiratsmitglieder sich für die Erfüllung des dringenden Personalbedarfs einsetzten und dahingehend eindeutig Stellung bezogen.



## Schaubild zu den Beratungsformen



## **A n h a n g**

Die Darstellung der Studienberatung in Form tabellarischer Übersichten

Die in der Zentralen Studienberatungsstelle kontinuierlich durchgeführte Datenerhebung zielt auf die quantitative Dokumentation zentraler Beratungsaktivitäten innerhalb eines Studienjahrs. Sie soll darüber hinaus die Möglichkeiten bieten, die Häufigkeit bestimmter Beratungsanlässe und Beratungsinhalte zu erkennen und über mehrere Studienjahre zu vergleichen.

Sowohl die Dokumentation der Beratungsaktivitäten als auch der Vergleich von Beratungsanlässen und Beratungsinhalten setzt die Charakterisierung der ratsuchenden Klientel der ZSB voraus. Diese Charakterisierung kann durch die Datenerhebung unterstützt werden, und zwar indem wichtige Merkmale der Ratsuchenden (Zugangsvoraussetzungen, Semesterzahl, Hochschulort z.B.) quantitativ dargestellt werden. Es ist offensichtlich, daß beratungsvorbereitende Maßnahmen wie Beschaffen, Erstellen und Dokumentation von studienrelevanten Informationen und nicht zuletzt auch die Entwicklung und Reflexion von Beratungskonzepten zum großen Teil davon abhängen, ob ein entsprechender Bedarf in seinem Umfang erkannt und beschrieben werden kann. Die Datenerhebung leistet in bezug auf eine bedarfsgerechte Vorbereitung und Ausstattung der ZSB eine wichtige Unterstützung.

Eine Hilfe ist die Datenerhebung sicher nur dann, wenn der zeitliche und personelle Aufwand, der für sie betrieben wird, andere Arbeitsbereiche der ZSB nicht nachteilig beeinträchtigt. Daher gilt in diesem Zusammenhang, das erhebungstechnisch Mögliche auf das für die Entwicklung der Beratungskonzepte Nötige zu reduzieren.

Im wesentlichen beschränkt sich die Datenerhebung deshalb darauf, die Beratungsaktivitäten der ZSB und Teile der ratsuchenden Klientel nach wichtigen Merkmalen aufzugliedern und die Häufigkeiten dieser Merkmale zu ermitteln. Verfahren der analytischen Statistik bleiben dabei unberücksichtigt.



Die Anzahl schriftlicher und telefonischer Anfragen an die ZSB sowie die "Informationsgespräche" zwischen Ratsuchenden und Mitarbeitern der ZSB werden durch einfache Strichlistenzählung ermittelt.

"Beratungsgespräche" zwischen Studienberatern und Ratsuchenden werden hingegen auf dem sogenannten "Beratungsprotokoll" festgehalten (vgl. Erläuterung zu Tab. 1a).

Dieses Beratungsprotokoll wird im Anschluß an jedes Beratungsgespräch ausgefüllt und bildet auch die Grundlage des im folgenden dargestellten Datenmaterials.

Das Beratungsprotokoll enthält Informationen über den Status, den Studienort, die Hochschulzugangsberechtigung und das Geschlecht des Ratsuchenden. Weiterhin werden die Beratungsart, das Erst- und Zweitstudienfach, der angestrebte Abschluß und die Beratungsinhalte ermittelt.



## GESAMTÜBERSICHTEN

Tab. 1a  
Monatsstatistik über die Anzahl der Beratungskontakte im Studienjahr 1990/91

| Monat         | Beratungs-<br>gespräche | Informations-<br>gespräche | Schriftliche<br>Anfragen | Telefonische<br>Anfragen | Gesamt       |
|---------------|-------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------|
| Oktober       | 337                     | 572                        | 232                      | 550                      | 1691         |
| November      | 186                     | 183                        | 154                      | 387                      | 910          |
| Dezember      | 142                     | 390                        | 204                      | 512                      | 1248         |
| Januar        | 365                     | 178                        | 292                      | 500                      | 1335         |
| Februar       | 204                     | 200                        | 372                      | 647                      | 1432         |
| März          | 241                     | 199                        | 313                      | 892                      | 1645         |
| April         | 328                     | 250                        | 378                      | 832                      | 1788         |
| Mai           | 292                     | 213                        | 349                      | 521                      | 1375         |
| Juni          | 402                     | 182                        | 189                      | 773                      | 1546         |
| Juli          | 212                     | 199                        | 112                      | 644                      | 1167         |
| August        | 118                     | 596                        | 237                      | 652                      | 1603         |
| September     | 215                     | 764                        | 246                      | 669                      | 1894         |
| <b>Gesamt</b> | <b>3042</b>             | <b>3926</b>                | <b>3078</b>              | <b>7579</b>              | <b>17625</b> |

Die Monatsstatistik berücksichtigt alle Beratungskontakte mit Ausnahme der Gruppen und Einzelberatungen außerhalb der ZSB, die z.B. im Rahmen des Primanertages, der Schülerinformationstage und im Rahmen der Beratungen in Schulen durchgeführt werden. Nicht erfaßt sind ebenfalls die Psychologischen Beratungen in der ZSB. Die Kategorie "Informationsgespräche" enthält die Anzahl der Beratungskontakte zwischen Mitarbeitern der ZSB und Ratsuchenden. Informationsgespräche umfassen z.B. die Unterrichtung über Studienmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Studienabschlüsse etc. Die Kategorie "Beratungsgespräche" umfaßt hingegen die über die Informationsgespräche hinausgehenden intensiven Beratungskontakte.

Anzahl der Beratungskontakte in den letzten fünf Studienjahren - nach Monaten geordnet

| Monat     | Studienjahr<br>1986/87 | Studienjahr<br>1987/88 | Studienjahr<br>1988/89 | Studienjahr<br>1989/90 | Studienjahr<br>1990/91 |
|-----------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Oktober   | 1441                   | 1381                   | 1404                   | 1306                   | 1691                   |
| November  | 763                    | 823                    | 920                    | 511                    | 910                    |
| Dezember  | 544                    | 714                    | 827                    | 636                    | 1248                   |
| Januar    | 921                    | 995                    | 1121                   | 1306                   | 1335                   |
| Februar   | 935                    | 1042                   | 875                    | 942                    | 1423                   |
| März      | 896                    | 1093                   | 835                    | 1021                   | 1645                   |
| April     | 1037                   | 893                    | 927                    | 1466                   | 1788                   |
| Mai       | 849                    | 902                    | 892                    | 1427                   | 1375                   |
| Juni      | 1030                   | 963                    | 1303                   | 1381                   | 1546                   |
| Juli      | 847                    | 849                    | 1112                   | 959                    | 1167                   |
| August    | 1146                   | 1400                   | 1154                   | 1401                   | 1603                   |
| September | 1496                   | 1551                   | 1390                   | 1669                   | 1894                   |
| Gesamt    | 11905                  | 12606                  | 12771                  | 14278                  | 17625                  |

Tab. 1b enthält die Anzahl der Beratungskontakte, die durch die ZSB mündlich, schriftlich und telefonisch beraten wurden - nach Monaten geordnet (Vgl. Erläuterung zu Tab. 1a)

## PSYCHOLOGISCHE BERATUNG

In dem Berichtszeitraum 1990/91 suchten insgesamt 38 Studierende (22 Frauen und 16 Männer) die Psychologische Beratung auf. Darüber hinaus wurden mit einer Reihe von Ratsuchenden Möglichkeiten durchgesprochen, psychotherapeutische Hilfen außerhalb der Hochschule in Anspruch zu nehmen. Es wurden insgesamt 199 einstündige Beratungstermine durchgeführt - die durchschnittliche Beratungsdauer betrug also im Berichtszeitraum 5.24 Stunden.

Zusätzlich bot Herr Müller nacheinander drei Gruppen zum Thema "Effektiver Lernen und Verbesserung der Prüfungsvorbereitung" an. Es wurden zwölf bis achtzehn Sitzungen zu jeweils zwei Zeitstunden durchgeführt. An der ersten Gruppe nahmen 7, an der zweiten 6, an der dritten, noch laufenden Gruppe 7 Personen teil.

Tab. 2  
Psychologische Beratung

| Beratungsanlässe   | Abs. Frequenz |
|--|---------------|
| <b>1. Leistungs- und Arbeitsstörungen</b>                        |               |
| - Motivationsprobleme  | 10            |
| - Prüfungsangst  | 17            |
| - Versagensangst   | 14            |
| - Blockierende Kognitionen, Einstellungen und Wahrnehmungsmuster | 21            |
| - Mangelnde Lern- und Arbeitstechniken                           | 10            |
| <b>2. Kontaktschwierigkeiten</b>                                 |               |
| - Redeangst  | 1             |
| - Partnerprobleme  | 5             |
| - Isolation/Einsamkeit   | 15            |
| - Fehlerhafte Einschätzung der Situation                         | 4             |
| - Soziale Verhaltensdefizite                                     | 5             |
| <b>3. Identitäts- und Selbstwertprobleme</b>                     |               |
| - Entscheidungsunfähigkeit                                       | 6             |
| - Ablösungsschwierigkeiten                                       | 8             |
| - Selbstunsicherheit   | 7             |
| - Ziel-, Wert- und Normkonflikt                                  | 7             |
| - Diskrepanz Lebensalter/Status                                  | 2             |
| - Negative Körperwahrnehmung                                     | -             |
| - Psychosomatische Beschwerden                                   | -             |
| - Suicidgefahr   | 1             |

Tab. 2 gibt die Anlässe für die Inanspruchnahme der Psychologischen Beratung wieder. Anlässe sind hier die in der ersten Beratungsstunde genannten.



## TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER "BERATUNGSGESPRÄCHE" NACH VERSCHIEDENEN KRITERIEN

Tab. 3  
Status der Ratsuchenden in "Beratungsgesprächen"

| Status   | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|--|---------------|-----------------|
| Studienanwärter/-innen                             | 1853          | 60,91           |
| Zweitstudium                                       | 106           | 3,48            |
| Berufstätige                                       | 188           | 6,18            |
| Studierende  |               |                 |
| - an der BUGW eingeschriebene Studenten            | 690           | 22,68           |
| - an anderen Hochschulen eingeschriebene Studenten | 221           | 7,26            |
| <b>Gesamt</b>                                      | <b>3042</b>   | <b>100.00</b>   |

Studienanwärter, Berufstätige und Personen, die ein Zweitstudium anstreben, werden in den folgenden Tabellen als "nicht Studierende" ausgewiesen, um die Übersichtlichkeit zu erleichtern.

Tab. 4  
Verteilung der Hochschulzugangsvoraussetzungen bei Ratsuchenden in "Beratungsgesprächen"

| Zugangsvoraussetzung         | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|------------------------------|---------------|-----------------|
| Allgemeine Hochschulreife    | 1961          | 64,46           |
| Fachhochschulreife           | 911           | 29,95           |
| Fachgebundene Hochschulreife | 13            | 0,43            |
| Sonstige                     | 148           | 4,87            |
| <b>Gesamt</b>                | <b>3042</b>   | <b>100.00</b>   |

Entsprechend der verschiedenen Zugangsvoraussetzungen zum Studium an der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal suchen sowohl Inhaber/innen der Fachhochschulreife als auch Inhaber/innen der Allgemeinen bzw. Fachgebundenen Hochschulreife die ZSB auf. Damit wird eine möglichst detaillierte Erfassung der verschiedenen Zugangsvoraussetzungen nötig, sowohl um die Tätigkeit der ZSB als auch ihr Klientel zu charakterisieren.

Tab. 5a  
Verteilung der Geschlechter in "Beratungsgesprächen"

| Geschlecht    | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|---------------|---------------|-----------------|
| Männlich      | 1660          | 54,57           |
| Weiblich      | 1378          | 45,30           |
| <b>Gesamt</b> | <b>3042</b>   | <b>100.00</b>   |

Tab. 5b  
Verteilung der Geschlechter bei den an der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal eingeschriebenen Ratsuchenden in "Beratungsgesprächen" und in der Gesamtpopulation der Studierenden an der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal.

| Geschlecht    | Ratsuchende Studierende der offenen Beratung |                 | Gesamtheit aller Studierenden der BUGH Wuppertal |                 |
|---------------|--|-----------------|--|-----------------|
|               | Abs. Frequenz                                | Prozent. Anteil | Abs. Frequenz                                    | Prozent. Anteil |
| Männlich      | 388  | 56,23           | 5803   | 67,5            |
| Weiblich      | 301  | 43,62           | 12054  | 32,5            |
| <b>Gesamt</b> | <b>690</b>                                   | <b>100.0</b>    | <b>17857</b>                                     | <b>100.0</b>    |

Die Tabelle 5b enthält nur die an der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal Studierenden. Die Daten der Spalten 3 und 4 stammen vom Dezernat 2.1 und enthalten den Stand vom 20.12.1991.

Tab. 6  
Anteile der Einzel- und Gruppenberatungen in "Beratungsgesprächen"

| Beratungsform   | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|-----------------|---------------|-----------------|
| Einzelberatung  | 2624          | 86,26           |
| Gruppenberatung | 417           | 13,71           |
| <b>Gesamt</b>   | <b>3042</b>   | <b>100.00</b>   |



Schwerpunkte der in "Beratungsgesprächen" genannten Beratungsinhalte

| Beratungsinhalte                     | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|--------------------------------------|---------------|-----------------|
| Bewerbungsverfahren                  | 1000          | 32,87           |
| Studienaufbau                        | 525           | 17,26           |
| Studieninhalte                       | 403           | 13,25           |
| Infoausgabe                          | 328           | 10,78           |
| Studiengang<br>(Entscheidungshilfen) | 306           | 10,06           |
| Einschreibung                        | 292           | 9,60            |
| Fachwechsel                          | 290           | 9,53            |
| Entscheidungskonfl.                  | 264           | 8,68            |
| Eignungstest                         | 229           | 7,53            |
| Integr. Studiengang                  | 225           | 7,40            |
| Praktika                             | 203           | 6,67            |
| Studienmöglichk.                     | 199           | 6,54            |

Das Beratungsprotokoll ermöglicht für die Erhebung der Beratungsinhalte Mehrfachnennungen. Maximal können drei Inhalte berücksichtigt werden. Den Studienberatern steht dabei eine Liste mit 60 standardisierten Beratungsinhalten zur Verfügung, von denen in Tab. 7a nur die wichtigsten berücksichtigt werden.

Tab. 7b

Schwerpunkte der in "Beratungsgesprächen" genannten Beratungsinhalte - nur Nicht-Studierende

| Beratungsinhalte                     | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|--------------------------------------|---------------|-----------------|
| Bewerbungsverfahren                  | 899           | 42,19           |
| Studienaufbau                        | 399           | 18,72           |
| Studieninhalte                       | 357           | 16,75           |
| Infoausgabe                          | 281           | 13,19           |
| Einschreibung                        | 258           | 12,11           |
| Studiengang<br>(Entscheidungshilfen) | 234           | 10,98           |
| Integr. Studiengang                  | 210           | 9,85            |
| Eignungstest                         | 204           | 9,57            |
| Praktika                             | 189           | 8,87            |
| Entscheidungskonfl.                  | 167           | 7,84            |
| Studienmöglichk.                     | 160           | 7,51            |
| Fachgeb. HS-Reife                    | 142           | 6,66            |

Tab. 7b berücksichtigt nur die Beratungsinhalte, die von den insgesamt 2131 Nicht-Studierenden bei Beratungskontakten geäußert wurden. Aufschluß über die Schwerpunkte der von den insgesamt 911 Studierenden genannten Beratungsinhalte gibt die Tab. 7c wieder. Zu beachten ist hier, daß das Beratungsprotokoll in bezug auf die Beratungsinhalte Mehrfachnennungen ermöglicht.

Tab. 7c

Schwerpunkte der in "Beratungsgesprächen" genannten Beratungsinhalte - nur Studierende

| Beratungsinhalte                          | Studierende der<br>BUGW |                    | Studierende anderer<br>Hochschulen |                    |
|---|-------------------------|--------------------|------------------------------------|--------------------|
|   | Absolute<br>Frequenz    | Prozent.<br>Anteil | Absolute<br>Frequenz               | Prozent.<br>Anteil |
| Wechsel des<br>Studienfachs               | 212                     | 30,72              | 65                                 | 29,41              |
| Studienaufbau                             | 104                     | 15,07              | 22                                 | 9,95               |
| Wechsel der<br>Hochschule                 | 84                      | 12,17              | 101                                | 45,70              |
| Entscheidungskonfl.                       | 78                      | 11,30              | 20                                 | 9,05               |
| Bewerbungsverfahren                       | 68                      | 9,86               | 330                                | 14,93              |
| Annerkennung von<br>Leistungen            | 67                      | 9,71               | 54                                 | 24,43              |
| Pers. Probleme                            | 63                      | 9,13               | 9                                  | 4,07               |
| Studiengang<br>(Entscheidungs-<br>hilfen) | 58                      | 8,41               | 14                                 | 6,33               |
| Studienordnung                            | 55                      | 7,97               | 4                                  | 1,81               |
| Fachgeb. HS-Reife                         | 48                      | 6,96               | 5                                  | 2,26               |
| Infoausgabe                               | 40                      | 5,80               | 8                                  | 3,62               |
| Fächerkombination<br>(LA / Magister)      | 39                      | 5,65               | 5                                  | 2,26               |

Tab. 8a

Verteilung der in "Beratungsgesprächen" gewünschten Studiengänge - nur Nicht-Studierende

| Gewünschter Studiengang                           | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|---|---------------|-----------------|
| Lehramt   |               |                 |
| - Primarstufe                                     | 136           | 6,38            |
| - Sekundarstufe I                                 | 57            | 2,67            |
| - Sekundarstufe II                                | 283           | 13,28           |
| Magister  | 126           | 5,91            |
| Fachhochschulstudiengänge                         | 434           | 20,37           |
| Diplom/ Integrierte Studiengänge                  | 1204          | 56,50           |
| Sonstige Staatsexamina (incl. Lebensmittelchemie) | 64            | 3,00            |
| Promotion   | 11            | 0,52            |
| Sonstige  | 7             | 0,33            |

In Tab. 8a sind nur die Studiengänge berücksichtigt, in denen Ratsuchende ein Studium aufnehmen wollen. Die von den Studierenden genannten Studiengänge lassen sich aus Tab. 8b entnehmen.

Tab. 8b

Verteilung der in "Beratungsgesprächen" angegebenen Studiengänge - nur Studierende

| Gewünschter Studiengang                           | Studierende der BUGW |                 | Studierende anderer Hochschulen |                 |
|---|----------------------|-----------------|---------------------------------|-----------------|
|   | Absolute Frequenz    | Prozent. Anteil | Absolute Frequenz               | Prozent. Anteil |
| Lehramt   |                      |                 |                                 |                 |
| - Primarstufe                                     | 49                   | 7,10            | 25                              | 11,31           |
| - Sekundarstufe I                                 | 9                    | 1,30            | 3                               | 1,36            |
| - Sekundarstufe II                                | 71                   | 10,29           | 24                              | 10,86           |
| Magister  | 59                   | 8,55            | 18                              | 8,14            |
| Fachhochschulstudiengänge                         | 79                   | 11,45           | 59                              | 26,70           |
| Diplom/ Integrierte Studiengänge                  | 403                  | 58,41           | 77                              | 34,84           |
| Sonstige Staatsexamina (incl. Lebensmittelchemie) | 9                    | 1,30            | 7                               | 3,17            |
| Promotion   | 2                    | 0,29            | --                              | --              |
| Sonstige  | --                   | --              | 5                               | 2,26            |
| Gesamt  | 630                  | 100,00          | 268                             | 100,00          |

Tab. 8c

Verteilung von Studiengängen bei allen Studierenden der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal (Quelle: Dez. 2.1, Stand: 20.12.1991)

| Studiengänge                                      | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|---|---------------|-----------------|
| Lehramt   |               |                 |
| - Primarstufe                                     | 819           | 4.6             |
| - Sekundarstufe I                                 | 407           | 2.3             |
| - Sekundarstufe II                                | 1058          | 5.9             |
| Magister  | 1006          | 5.6             |
| Fachhochschulstudiengänge                         | 2698          | 15.1            |
| Diplom/ Integrierte Studiengänge                  | 11058         | 61.9            |
| Sonstige Staatsexamina (incl. Lebensmittelchemie) | 87            | 0.5             |
| Promotion   | 690           | 3.9             |
| Aufbau- und Zusatzstudiengänge                    | 34            | 0.2             |
| Gesamt  | 17857         | 100.0           |

Tab 9a

Verteilung der ratsuchenden Studierenden in "Beratungsgesprächen" nach ihrer Studiendauer

| Semesterzahl | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|--------------|---------------|-----------------|
| 1            | 301           | 33,04           |
| 2            | 152           | 16,68           |
| 3            | 102           | 11,20           |
| 4            | 109           | 11,96           |
| 5            | 68            | 7,46            |
| 6            | 46            | 5,05            |
| 7            | 45            | 4,94            |
| 8            | 17            | 1,87            |
| 9            | 27            | 2,96            |
| 10           | 14            | 1,54            |
| 11 und mehr  | 28            | 3,07            |
| Gesamt       | 911           | 100.00          |



Verteilung der ratsuchenden Studierenden in "Beratungsgesprächen" nach ihrer Studiendauer - nur Studierende der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal

| Semesterzahl   | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|----------------|---------------|-----------------|
| 1              | 257           | 37,25           |
| 2              | 124           | 17,79           |
| 3              | 68            | 9,865           |
| 4              | 73            | 10,58           |
| 5              | 46            | 6,67            |
| 6              | 28            | 4,06            |
| 7              | 32            | 4,64            |
| 8              | 14            | 2,03            |
| 9              | 13            | 1,88            |
| 10             | 11            | 1,56            |
| 11<br>und mehr | 22            | 3,19            |
| <b>Gesamt</b>  | <b>630</b>    | <b>100.00</b>   |

In Tab. 9b ist nur die Verteilung der insgesamt 690 an der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal eingeschriebenen ratsuchenden Studierenden über die Semester dargestellt. Die Verteilung der restlichen 221 ratsuchenden Studierenden über die Semester, die an anderen Hochschulen immatrikuliert sind, kann durch einen Vergleich der Tab. 9a und 9b ermittelt werden.

Tab. 10a Verteilung der in "Beratungsgesprächen" genannten Studienerstfächer - nur Nicht-Studierende

| Gewünschtes Studienfach | Nicht-Studierende |                  |
|-------------------------|-------------------|------------------|
|                         | Abs. Frequenz     | Prozent. Anteil. |
| Agrar- und Forstwiss.   | 9                 | 0,42             |
| Anglistik               | 38                | 1,78             |
| Architektur             | 74                | 3,47             |
| Außereurop. Sprachen    | 1                 | 0,05             |
| Bauingenieurwesen       | 61                | 2,86             |
| Betriebswirtschaftsl.   | 14                | 0,66             |
| Bibliothekarswesen      | 4                 | 0,19             |
| Biologie                | 27                | 1,27             |
| Chemie                  | 35                | 1,64             |
| Design, sonstige        | 11                | 0,52             |
| Dolmetschen             | 5                 | 0,23             |
| Druckereitechnik        | 43                | 2,02             |
| Elektrotechnik          | 132               | 6,19             |
| Ernährungslehre         | 6                 | 0,28             |
| Ethnologie              | 3                 | 0,14             |
| Geographie              | 7                 | 0,33             |
| Germanistik             | 134               | 6,29             |
| Geschichte              | 21                | 0,99             |
| Gesellschaftswiss.      | 2                 | 0,09             |
| Gestaltungstechnik      | 22                | 1,03             |
| Heilpädagogik           | 9                 | 0,42             |
| Industrial-Design       | 19                | 0,89             |
| Informatik              | 6                 | 0,28             |
| Sonstige Ingenieurwiss. | 4                 | 0,19             |
| Innenarchitektur        | 59                | 2,77             |
| Kommunikationsdesign    | 58                | 2,72             |
| Kunst                   | 37                | 1,74             |
| Kunstgeschichte         | 1                 | 0,05             |
| Linguistik              | 0                 | --               |
| Literaturwissenschaft   | 5                 | 0,23             |
| Lebensmittelchemie      | 25                | 1,17             |
| Maschinenbau            | 108               | 5,07             |
| Mathematik              | 65                | 3,05             |
| Medizin                 | 23                | 1,08             |

| Gewünschtes Studienfach   | Nicht-Studierende |                  |
|---------------------------|-------------------|------------------|
|                           | Abs. Frequenz     | Prozent. Anteil. |
| Musik                     | 14                | 0,66             |
| Naturwiss.- Technik       | 1                 | 0,05             |
| Sonstige Naturwissens.    | 1                 | 0,05             |
| Ökologie                  | 12                | 0,56             |
| Pädagogik                 | 34                | 1,60             |
| Pharmazie                 | 1                 | 0,05             |
| Philologie                | 2                 | 0,09             |
| Philosophie               | 8                 | 0,38             |
| Physik                    | 42                | 1,97             |
| Politikwissenschaft       | 2                 | 0,09             |
| Psychologie               | 162               | 7,60             |
| Publizistik               | 6                 | 0,28             |
| Rechtswissenschaft        | 8                 | 0,38             |
| Romanistik                | 28                | 1,31             |
| Slawistik                 | 1                 | 0,05             |
| Sicherheitstechnik        | 93                | 4,36             |
| Sozialarbeit/-pädagogik   | 30                | 1,41             |
| Sozialwissenschaft        | 114               | 5,35             |
| Soziologie                | 0                 | --               |
| Sprach- und Kulturwiss.   | 4                 | 0,19             |
| Sport                     | 33                | 1,55             |
| Theaterwissenschaft       | 1                 | 0,05             |
| Ev. Theologie             | 11                | 0,52             |
| Kath. Theologie           | 1                 | 0,05             |
| Tiermedizin               | 1                 | 0,05             |
| Visuelle Kommunikation    | 1                 | 0,05             |
| Volkswirtschaft           | 1                 | 0,05             |
| Wirtschaftswissenschaften | 344               | 16,14            |
| Wirtschaftspädagogik      | 2                 | 0,09             |
| Wirtschaftsinformatik     | 7                 | 0,33             |
| Wirtschaftsingenieur      | 5                 | 0,23             |
| Zahnmedizin               | 2                 | 0,09             |
| Sonstige                  | 5                 | 0,23             |
| ohne Angaben              | 87                | 4,08             |
| Gesamt                    | 2131              | 100.00           |



Tab. 10b  
Verteilung der in "Beratungsgesprächen" genannten Studiererstfächer - nur Studierende (geordnet nach Gruppen)

| Studienfach              | Studierende der BUGW |                 | Studierende anderer HS |                 | Summe             |                 |
|--------------------------|----------------------|-----------------|------------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
|                          | Absolute Frequenz    | Prozent. Anteil | Absolute Frequenz      | Prozent. Anteil | Absolute Frequenz | Prozent. Anteil |
| Anglistik                | 12                   | 1,74            | 11                     | 4,98            | 23                | 2,52            |
| Architektur              | 5                    | 0,72            | 3                      | 1,36            | 8                 | 0,88            |
| Bauingenieurwesen        | 19                   | 2,75            | 4                      | 1,49            | 23                | 2,52            |
| Betriebswirtschaftslehre | 2                    | 0,29            | 8                      | 6,34            | 10                | 1,10            |
| Biologie                 | -                    | --              | 2                      | 2,61            | 2                 | 0,22            |
| Chemie                   | 53                   | 7,68            | 6                      | 2,61            | 59                | 6,48            |
| Design, sonstige         | -                    | --              | 3                      | 1,36            | 3                 | 0,33            |
| Dolmetschen              | 1                    | 0,14            | 1                      | 0,45            | 2                 | 0,22            |
| Druckereitechnik         | 5                    | 0,72            | 1                      | 0,45            | 6                 | 0,66            |
| Elektrotechnik           | 52                   | 7,57            | 15                     | 6,79            | 67                | 7,35            |
| Ernährungslehre          | -                    | --              | 1                      | 0,45            | 1                 | 0,11            |
| Geographie               | -                    | --              | 2                      | 0,90            | 2                 | 0,22            |
| Germanistik              | 83                   | 12,03           | 31                     | 14,03           | 114               | 12,51           |
| Geschichte               | 9                    | 1,30            | 3                      | 1,36            | 12                | 1,32            |
| Gestaltungstechnik       | 5                    | 0,72            | 1                      | 0,45            | 6                 | 0,66            |
| Industrial-Design        | 10                   | 1,45            | 1                      | 0,37            | 11                | 1,32            |
| Informatik               | -                    | --              | 1                      | 0,45            | 1                 | 0,11            |
| Sonstige Ingenieurwiss.  | -                    | --              | 3                      | 1,36            | 3                 | 0,33            |
| Innenarchitektur         | 4                    | 0,58            | 3                      | 1,36            | 7                 | 0,77            |
| Kommunikationsdesign     | 6                    | 0,87            | -                      | --              | 6                 | 0,66            |
| Kunst                    | 2                    | 0,29            | 1                      | 0,45            | 3                 | 0,33            |
| Kunstgeschichte          | 1                    | 0,14            | 1                      | 0,45            | 2                 | 0,22            |
| Linguistik               | 1                    | 0,14            | -                      | --              | 1                 | 0,11            |
| Literaturwissenschaft    | 1                    | 0,14            | -                      | --              | 1                 | 0,11            |
| Lebensmittelchemie       | 10                   | 1,45            | -                      | --              | 10                | 1,10            |
| Maschinenbau             | 39                   | 5,65            | 20                     | 9,05            | 59                | 6,48            |
| Mathematik               | 33                   | 4,78            | 4                      | 1,81            | 37                | 4,06            |
| Medizin                  | -                    | --              | 4                      | 1,81            | 4                 | 0,44            |
| Musik                    | 1                    | 0,14            | 4                      | 1,81            | 5                 | 0,55            |
| Pädagogik                | 13                   | 1,88            | 6                      | 2,71            | 19                | 2,09            |

| Studienfach               | Studierende der BUGW |                 | Studierende anderer HS |                 | Summe             |                 |
|---------------------------|----------------------|-----------------|------------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
|                           | Absolute Frequenz    | Prozent. Anteil | Absolute Frequenz      | Prozent. Anteil | Absolute Frequenz | Prozent. Anteil |
| Philologie                | -                    | --              | 1                      | 0,45            | 1                 | 0,11            |
| Philosophie               | 10                   | 1,45            | 1                      | 0,45            | 11                | 1,21            |
| Physik                    | 26                   | 3,77            | 4                      | 1,81            | 30                | 0,33            |
| Politikwissenschaft       | -                    | --              | 2                      | 0,90            | 2                 | 0,22            |
| Psychologie               | 21                   | 3,04            | 4                      | 1,81            | 25                | 2,74            |
| Publizistik               | -                    | --              | 1                      | 0,45            | 1                 | 0,11            |
| Rechtswissenschaft        | -                    | --              | 3                      | 1,36            | 3                 | 0,33            |
| Romanistik                | 3                    | 0,43            | 2                      | 0,90            | 5                 | 0,55            |
| Sicherheitstechnik        | 30                   | 4,35            | -                      | --              | 30                | 3,29            |
| Sozialarbeit/-pädagogik   | 1                    | 0,14            | 9                      | 4,07            | 10                | 1,10            |
| Sozialwissenschaft        | 70                   | 10,14           | 3                      | 1,36            | 73                | 8,01            |
| Soziologie                | 1                    | 0,14            | -                      | --              | 1                 | 0,11            |
| Sport                     | 7                    | 1,01            | 5                      | 2,26            | 12                | 1,32            |
| Sprach- u. Kulturwiss.    | 3                    | 0,43            | -                      | --              | 3                 | 0,33            |
| Theaterwissenschaft       | -                    | --              | 1                      | 0,45            | 1                 | 0,11            |
| Theologie, Ev.            | 8                    | 1,16            | 7                      | 3,17            | 15                | 1,65            |
| Theologie, Kath.          | -                    | --              | 1                      | 0,45            | 1                 | 0,11            |
| Volkswirtschaft           | -                    | --              | 1                      | 0,45            | 1                 | 0,11            |
| Wirtschaftswissenschaften | 130                  | 18,84           | 32                     | 14,48           | 162               | 17,78           |
| Ohne Angabe               | 13                   | 1,88            | 3                      | 1,36            | 16                | 1,76            |
| Gesamt                    | 690                  | 100,00          | 221                    | 100,00          | 911               | 100,00          |

Tab. 10b enthält nur die von Studierenden genannten Studiererstfächer. Die genannten Studienzweifächer gibt Tab. 10c wieder. Die Bezeichnung "Studiererstfach" und "Studienzweifach" drückt die Gewichtung eines Studienfachs in Beratungsgesprächen aus. Sie ist nicht mißzuverstehen i.S. einer Ordnung der Studienfächer, wie dies bei der Immatrikulation geschieht.

Tab. 10c  
Verteilung der in "Beratungsgesprächen" genannten Studienzweifächer - nur Studierende

| Studienzweifach           | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|---------------------------|---------------|-----------------|
| Anglistik                 | 12            | 1,32            |
| Biologie                  | 1             | 0,11            |
| Geographie                | 1             | 0,11            |
| Germanistik               | 29            | 3,18            |
| Geschichte                | 6             | 0,66            |
| Gesellschaftswiss.        | 3             | 0,33            |
| Gestaltungstechnik        | 2             | 0,22            |
| Industrial-Design         | 1             | 0,33            |
| Innenarchitektur          | 1             | 0,33            |
| Kunst                     | 4             | 0,33            |
| Kunstgeschichte           | 1             | 0,11            |
| Literaturwissenschaften   | 1             | 0,33            |
| Maschinenbau              | 1             | 0,33            |
| Mathematik                | 61            | 4,12            |
| Musik                     | 1             | 0,33            |
| Naturwiss./Technik        | 1             | 0,33            |
| Pädagogik                 | 2             | 0,33            |
| Philologie                | 1             | 0,33            |
| Philosophie               | 9             | 0,67            |
| Romanistik                | 10            | 1,00            |
| Sozialwissenschaft        | 9             | 0,67            |
| Sport                     | 8             | 0,56            |
| Sprach- u. Kulturwiss.    | 1             | 0,33            |
| Theaterwissenschaft       | 1             | 0,33            |
| Ev.Theologie              | 12            | 0,78            |
| Kath.Theologie            | 2             | 0,11            |
| Wirtschaftswissenschaften | 5             | 0,33            |
| Gesamt                    | 188           |                 |

Vgl. Erläuterung zu Tab. 10



Tab. 11

Verteilung der Studiererstfächer bei allen Studierenden der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal (Quelle: Dez. 2.1, Stand: 20.12.1991)

| Studiererstfach  | Studienanfänger SS 90 /WS 90/91 |                 | Gesamtzahl der Studenten |                 |
|--|---------------------------------|-----------------|--------------------------|-----------------|
|  | Abs. Frequenz                   | Prozent. Anteil | Abs. Frequenz            | Prozent. Anteil |
| Anglistik  | 106                             | 2.8             | 351                      | 1.96            |
| Architektur  | 74                              | 2.0             | 478                      | 2.67            |
| Bauingenieurwesen  | 317                             | 8.5             | 1044                     | 5.83            |
| Biologie   | -                               | -               | 6                        | 0.03            |
| Chemie   | 104                             | 2.8             | 515                      | 2.88            |
| Druckereitechnik   | 112                             | 3.0             | 694                      | 3.36            |
| Elektrotechnik   | 420                             | 11.2            | 1807                     | 10.09           |
| Geographie   | -                               | -               | 1                        | 0.00            |
| Germanistik<br>(incl. Allg. Literaturw.<br>und Sprachwissenschaft) | 179                             | 4.8             | 883                      | 4.93            |
| Geschichte   | 47                              | 1.3             | 207                      | 1.15            |
| Gestaltungstechnik   | 31                              | 0.8             | 121                      | 0.67            |
| Innenarchitektur   | 54                              | 1.4             | 264                      | 1.47            |
| Kommunikationsdesign   | 40                              | 1.1             | 307                      | 1.71            |
| Kunstpädagogik   | 17                              | 0.5             | 88                       | 0.49            |
| Lebensmittelchemie   | 21                              | 0.6             | 94                       | 0.52            |
| Lernbereiche   |                                 |                 |                          |                 |
| - Gesellschaftswiss.   | 58                              | 1.5             | 239                      | 1.33            |
| - Naturwiss.   | 52                              | 1.4             | 184                      | 1.03            |
| Maschinenbau   | 155                             | 4.1             | 1123                     | 6.27            |
| Mathematik   | 144                             | 3.8             | 547                      | 3.06            |
| Musikpädagogik   | 13                              | 0.3             | 85                       | 0.47            |

Fortsetzung Tab. 11

| Studienerstfach                      | Studienanfänger SS 90 /WS 90/91 |                 | Gesamtzahl der Studenten |                 |
|--------------------------------------|---------------------------------|-----------------|--------------------------|-----------------|
|                                      | Abs. Frequenz                   | Prozent. Anteil | Abs. Frequenz            | Prozent. Anteil |
| Pädagogik                            | 79                              | 2.1             | 328                      | 1.83            |
| Philosophie                          | 57                              | 1.5             | 237                      | 1.32            |
| Physik                               | 90                              | 2.4             | 546                      | 3.05            |
| Produktdesign /<br>Industrial-Design | 37                              | 1.0             | 343                      | 1.92            |
| Psychologie                          | 70                              | 1.9             | 398                      | 2.22            |
| Ev. Theologie                        | 37                              | 1.0             | 130                      | 0.78            |
| Kath. Theologie                      | 11                              | 0.3             | 44                       | 0.24            |
| Romanistik                           | 60                              | 1.6             | 173                      | 0.96            |
| Sicherheitstechnik                   | 300                             | 8.0             | 1353                     | 7.56            |
| Sozialwissenschaft                   | 302                             | 8.0             | 1098                     | 6.14            |
| Sport                                | 63                              | 1.7             | 243                      | 1.36            |
| Technik                              | -                               | -               | 6                        | 0.03            |
| Wirtschaftswissenschaften            | 689                             | 18.6            | 3965                     | 22.46           |
| Gesamt                               | 3742                            | 100.0           | 17857                    | 100.00          |

Tab. 11 zeigt die Verteilung der Studienerstfächer in der Gesamtpopulation der Studierenden der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal. Der Begriff "Studierendenerstfach" weicht in einigen Nuancen vom in der ZSB gebrauchten Terminus ab (vgl. Erläuterung zu Tab. 10). Während die ZSB das beraterrelevante Studienfach als Erstfach betrachtet, zeigt die Tab. 11 die von den Studierenden bei der Immatrikulation bzw. Rückmeldung als erstes Studienfach angegebenen Nennungen.